

Videoinstallation:
 Susanne Hofer,
 Raumaufnahme II,
 Foto Andri Stadler.
 © Susanne Hofer.

Konzerte
 16.3. 18:00 h: Triangu-
 lation (Christy Do-
 ran, Patricia Héral,
 Bruno Amstad und
 John Wolf Brennan);
 18.4. 11:00 h:
 MOMENTUM (Gene
 Coleman, Thomas
 K. J. Mejer, Marina
 Peterson, John Wolf
 Brennan)



Von aussen hören, nach innen sehen

Von Gabriela Wild

■ Rund fünfzig aufeinanderge-
 stapelte Kartonkisten bilden eine
 Grossstadt-Skyline und dienen als
 Bildflächen für Susanne Hofers Vi-
 deocollagen. Ein sich im Wind bie-
 gender Baum, verlassene Strassen,
 ein mit Blättern umranktes Fenster.
 Hofer wirft den Blick auf Neben-
 schauplätze und gibt dem scheinbar
 Nebensächlichen eine Bedeutung.
 Die Kartonfassaden erzählen un-
 spektakuläre Geschichten. Ein Haus
 wird gebaut, Bügelwäsche türmt sich
 auf, ein Vogel hüpfte. Beschaulich
 ist die Bildcollage zu einer Raum-
 installation zusammengefügt. Erst
 allmählich bemerkt der Betrachter
 das irritierende Stocken der einzel-
 nen Sequenzen. Das Haus wird nicht
 fertiggestellt, der Wäscheturm baut
 sich wieder ab. In Bilder-Loops ver-
 schachtelt, finden die Szenerien kei-
 ne Fortsetzung, sie bleiben in sich
 gefangen. Hofer öffnet im dunklen
 Ausstellungsraum mehrere Tiefen-

ebenen: Konkret wird der Raum durch
 die aufgetürmten Kartonschachteln
 begrenzt und medial durch die Vi-
 deoprojektionen erweitert, wobei die
 Dimensionen Nah und Fern, Innen
 und Aussen, Privat und Öffentlich
 bespielt werden. Entstanden sind
 die Aufnahmen auf Reisen beispiels-
 weise nach Bulgarien oder New York
 sowie in den privaten Wohnräumen
 der Künstlerin. Eine weitere visu-
 elle Vergrösserung realisiert Hofer
 mit dem Wiederaufnehmen von Bild-
 elementen im konkreten Raum. Die
 Lampen, die in verschiedenen Video-
 sequenzen zu sehen sind, hängen im
 Ausstellungsraum. Die Beleuchtung
 der Zimmerlampen täuscht eine ge-
 mütlich wohnliche Atmosphäre vor,
 was im Kontrast mit den verlasse-
 nen Strassenbildern oder den lee-
 ren Wohnzimmern steht. In manche
 Privaträume erhält der Betrachter
 einen fast voyeuristischen Einblick.
 Die visuelle Raumdarstellung wird

akustisch von John Wolf Brennans
 Installation getragen. Musikalische
 Stücke und Geräuschfragmente von
 Strassentönen verbinden die Muse-
 umsräume mit dem Alltag. Susanne
 Hofer und John Wolf Brennan, die
 für die Video- und Klanginstallation
 «Inner and Outer Spaces» das erste
 Mal zusammenarbeiten, loten die
 Grenzen des Raumes aus. Was ist in-
 nen, was aussen? Wie definiert sich
 Raum, wie Grenze? John Wolf Bren-
 nan verbindet den Museumsraum als
 «Inner Space» topografisch mit dem
 Gebäudekomplex des KKL als «Outer
 Space». In konzentrischen Kreisen
 nahm der Grenzgänger die Geräusche
 der nächsten Umgebung auf: Schiffs-
 ansagen, Schritte, Möwen oder Wind.
 Sie erklingen aus drei unterschiedlich
 im Raum positionierten Tonquellen.
 Durch audiovisuelle Sinnentäuschung
 stellen die beiden Künstler Wahrneh-
 mung in Frage und provozieren sie zu
 einem synästhetischen Erlebnis.

**Susanne Hofer
 / John Wolf
 Brennan:**
**Inner and Outer
 Spaces**
 Kunstmuseum
 Luzern, Europaplatz
 1, 6002 Luzern. Ge-
 öffnet Dienstag und
 Mittwoch 10:00-
 20:00 h, Donnerstag
 bis Sonntag 10:00-
 17:00 h.
 Bis 18. April.